

Titus 1,5-9: Voraussetzungen des Aufseherdienstes

5 Deswegen ließ ich dich in Kreta zurück, damit du, was noch mangelte, in Ordnung bringen und in jeder Stadt Älteste einsetzen solltest, wie ich dir geboten hatte;

6 wenn jemand untadelig ist, Mann einer Frau, gläubige Kinder hat, die nicht eines ausschweifenden Lebens beschuldigt oder aufsässig sind.

7 Denn der Aufseher muss untadelig sein als Gottes Verwalter, nicht eigenmächtig, nicht jähzornig, nicht dem Wein ergeben, nicht ein Schläger, nicht schändlichem Gewinn nachgehend,

8 sondern gastfrei, das Gute liebend, besonnen, gerecht, heilig, enthaltsam,

9 der an dem der Lehre gemäßen zuverlässigen Wort festhält, damit er fähig sei, sowohl mit der gesunden Lehre zu ermahnen als auch die Widersprechenden zu überführen.

5 Deswegen ließ ich dich in Kreta zurück, damit du, was noch mangelte, in Ordnung bringen und in jeder Stadt Älteste einsetzen solltest, wie ich dir geboten hatte;

- „Deswegen ließ ich dich in Kreta zurück, damit du, was noch mangelte, in Ordnung bringen und in jeder Stadt Älteste einsetzen solltest, wie ich dir geboten hatte;“
 - Hier finden wir die doppelte Berufung des Titus; er hatte zwei Aufgaben zu erledigen
 - Die Mängel sollen in Ordnung gebracht werden (diese Aufgabe wird nur hier erwähnt) – was sind die Mängel auf Kreta?
 - Es waren anscheinend keine Älteste vorhanden (Titus 1,5)
 - Es waren Widersprechende unter ihnen (Titus 1,9)
 - Es war eine falsche (gesetzliche) Lehre vorhanden (Titus 1,10-15)
 - Die Kreter hatten einen zügellosen Umgang (Titus 1,12)
 - Die Glaubwürdigkeit der Gemeinde war gefährdet: Glaube vs. praktisches Leben bzw. gute Werke (Titus 2,7; 3,1+8+14)
 - Paulus musste weiter reisen – er wurde abgerufen und hinterließ Titus diese Aufgabe – nun erinnert er ihn es in apostolischer Autorität auch umzusetzen
 - Paulus hat Titus aufgetragen, Älteste einzusetzen, denn die Gemeinde soll gesund werden (Titus 1,13)
 - Biblische Ältestenschaft – der Hirtendienst
 - Warum Dienst?
 - Der Größte soll der Diener sein (Markus 10,43-44), so wie Jesus Knechtsgestalt annahm (Philipper 2,5) und anderen Menschen diente (Johannes 13; Markus 10,45)
 - Es geht um die ganze Existenz und Aufopferung (ein Hirte auf dem Feld konnte auch nicht einfach mal für ein paar Stunden das Hirte sein aufgeben)
 - Gewinn und Ehre nur über den Weg des Kreuzes (Galater 6,14)
 - Wer ist der Oberste?
 - Gott selbst ist der Hirte
 - Der gute Hirte (Psalm 23)
 - Der Herr selbst will seine Schafe weiden (Hesekiel 34,15)
 - Der fürsorgliche Hirte (Jesaja 40,11)
 - Jesus selbst
 - Der gute Hirte (Johannes 10,11+14)
 - Der Oberhirte (Hebräer 13,20)
 - Der Erzhirte (1. Petrus 5,4)
 - Der Hirte und Bischof unserer Seelen (1. Petrus 2,25)
 - Gott beruft Älteste / Unterhirten (auch durch Apostel) in seinen Dienst
 - Gott beruft Hirten nach seinem Herzen (Jeremia 3,15)
 - Älteste sollen auf die Herde achten (Apostelgeschichte 20,28)
 - Hütet die Herde Gottes (1. Petrus 5,2)
 - Weide meine Lämmer (Johannes 20,15ff)
 - Berufung der Ältesten durch die Wahl der Apostel (Apostelgeschichte 14,23)
 - Hirten und Lehrer eingesetzt (Epheser 4,11)
 - Hirten sind überall dort, wo geistliche Verantwortung übernommen wird
 - Was sind Älteste?
 - Hirten der Gemeinde (1. Petrus 5,2)

- Aufseher oder Bischöfe der Gemeinde (Titus 1,7; Philipper 1,1)
- Vorsteher der Gemeinde (1. Thessalonicher 5,12)
- Führer der Gemeinde (Hebräer 13,7)
- Allgemeine Äußerungen
 - Älteste werden nicht Älteste aufgrund natürlicher Fähigkeiten, Intelligenz oder ihrer Ausbildung, sondern aufgrund ihres moralischen und geistlichen Charakters mit der Begabung zu lehren, mit der der Heilige Geist sie souverän ausgerüstet hat
 - Wer danach trachtet, trachtet nach einem schönen Werk (1. Timotheus 1,3)
 - Er soll es bereitwillig tun (1. Petrus 5,2) und ein Vorbild der Herde sein (1. Petrus 5,3)
 - Ein guter Ältester ist seines Lohnes Wert (1. Timotheus 5,17-18)
 - Sie stehen unter einem besonderen Schutz – warum? (1. Timotheus 5,19-21)
 - Damit der Ruf nicht einfach durch eine Laune geschädigt wird → Schaden für die Gemeinde
 - Gott fordert Rechenschaft
 - Irrlehrer weiden sich selbst (Judas 12)
 - Werdet nicht viele Lehrer (Jakobus 3,1)
 - Es wird mehr gefordert (Lukas 12,48)
 - Wie begegne ich einem Ältesten?
 - Wohlwollend (1. Timotheus 5,17)
 - Auf ihn hören (1. Thessalonicher 5,12)
 - Seinen Glauben nachahmen (Hebräer 13,7)
- Was sind die Aufgaben?
 - Zusammenfassung des Hirtendienstes
 - Schutz
 - Vor Irrlehrer (die Herde muss geschützt werden vor den neuesten Strömungen des Zeitgeistes)
 - Abgeirrte zurückbringen und Sündigende zurechtbringen
 - Mutig, lehrfähig, wachsam, konfliktfähig (bereit sein zum Kampf, Takt und Mut zur Wahrheit)
 - Ernährung
 - Mit dem Wort Gottes (Glaubensstärkung, mündig werden, Urteilsfähigkeit, starke Überzeugungen ausprägen)
 - Der beste Weideplatz ist das Wort Gottes – auch gute Bücher sind nicht zu vernachlässigen
 - Seelsorgerlich
 - Führung
 - Richtige Weideplätze
 - Orientierung hin zur Selbständigkeit
 - Hirten erwecken Hirten
 - Transparent und unmanipulativ
 - Dafür muss ein Ältester
 - Im Wort und in der Lehre arbeiten (1. Timotheus 5,17)
 - Feste im Gebet sein und Gebetsdienst verrichten (Jakobus 5,14)
 - Vorbildlich leben (Hebräer 13,7)

- Wie ist das bei uns?
 - Wie schaut es in unserer Gemeinde aus?
 - Haben wir Älteste? Entsprechen sie den Kriterien des NT?
 - Gibt es Widersprechende, die man zu Recht weisen muss?
 - Sind wir gesetzlich?
 - Wie sieht es in unserem Leben aus? Haben wir einen zügellosen Umgang in Bezug auf Alkohol, Hurerei, Geld, etc.?
 - Ist die Glaubwürdigkeit unserer Gemeinde gefährdet?
 - Wodurch wird die Glaubwürdigkeit gefährdet?
 - Es wird viel geredet, aber nicht getan
 - Menschen, die öffentlich in Sünde verharren, geben von der Gemeinde ein schlechtes Zeugnis
 - Geben wir anderen Menschen Ansporn zu sündigen, indem sie sagen: „Ja, aber wenn die das doch machen...“?
 - Geben wir sogar Gläubigen Anlass zur Sünde? (Matthäus 18,6)
 - Die Menschen erwarten von uns, dass wir anders handeln – und nicht nur reden
 - Was kann man dagegen tun?
 - Die Ältesten
 - Wie verhalten sich die Ältesten in der Gemeinde? Sehe ich
 - Führung?
 - Ernährung?
 - Schutz?
 - Wie verhalte ich mich gegenüber den Ältesten?

6 wenn jemand untadelig ist, Mann einer Frau, gläubige Kinder hat, die nicht eines ausschweifenden Lebens beschuldigt oder aufsässig sind.

- „wenn jemand untadelig ist“
 - Siehe auch 1. Timotheus 3,2+10
 - Dieses Kriterium fasst alles zusammen, was noch kommt (siehe auch Vers 7)
 - Es geht hier nicht um Vollkommenheit, denn das ist niemand, solange er auf der gefallenen Erde lebt
 - Es geht darum, dass ein untadeliger, unangreifbarer, unanklagbarer und unskandalöser Lebensstil gelebt wird und dass erkennbar ist, dass derjenige diesen auch zur Ehre Gottes lebt – vorbildlich (1. Petrus 5,3)
 - Das Leben des Hirten darf nicht von Sünde getrübt sein, hinsichtlich seiner Einstellungen, seiner Gewohnheiten und seines Verhaltens
- „Mann einer Frau“
 - Siehe auch 1. Timotheus 3,2
 - In kretischen Verhältnissen ist das wohl notwendig deutlich zu betonen
 - An dieser Stelle geht es wohl weniger um Gottes Prinzip von Mann und Frau als Monogamie oder nur einmal verheiratet zu sein (1. Mose 2,24; Epheser 5,21-33)
 - So geht es hier viel mehr um innerer und äußerer Reinheit auf sexuellem Gebiet (1. Thessalonicher 4,3; Sprüche 6,32-33), d.h. auch, dass Unverheiratete nicht ausgeschlossen sind

- Es ist wichtig, dass wenn ein Ältester verheiratet ist, dass er sexuell rein ist und nur seine Frau liebt und sich ihr hingibt (Matthäus 5,28)
- „gläubige Kinder hat, die nicht eines ausschweifenden Lebens beschuldigt oder aufsässig sind.“
 - Siehe auch 1. Timotheus 3,4 (dort wohl jüngere Kinder: Unterordnung)
 - Hier handelt es sich wohl auch um ältere Kinder (ausschweifend, aufsässig)
 - Kinder, die nach Gottes Prinzipien erzogen worden sind und die die heilsame Lehre des Herrn Jesus Christus angenommen haben und ihn an ihrem Verhalten zeigen
 - Weder öffentlich beschuldigt ausschweifend (verschwenderische und zügellose Lebensweise) noch aufsässig (ungehorsam; im Zusammenhang gegen das Evangelium) sollen sie sein
 - Der Älteste muss zeigen, dass er seiner Familie gut vorsteht und die Kinder zur Rettung und Heiligung erziehen kann (d.h. nicht, dass Gottes souveräne Erwählung und der Heilige Geist außen vor sind)
 - Fast nirgendwo wird deutlicher, ob jemand fähig ist, die Gemeinde zu führen: gibt er gleichzeitig zum Dienst als Hirte alles für seine Familie? Arbeitet er Hart? Gibt er Liebe und ist Autorität?
 - Denn nur so kann er zeigen, dass er die Gemeinde führen kann (1. Timotheus 3,5)
- Wie ist das bei uns?
 - Die Kriterien gelten hier speziell für Älteste – Gott hat einen hohen Maßstab – aber, auch für jedes Kind Gottes ist das notwendig
 - Untadelig = rein, lauter, heilig (Philipper 1,0; 2,15; 1. Petrus 1,15-16)
 - Mann einer Frau = keine Hurerei (1. Thessalonicher 4,3)
 - Gläubige Kinder = dem Herrn ehrende Beziehung (Sprüche 1-10; Hebräer 12,5ff.; Kolosser 3,21; Epheser 6,4)
 - Wollen wir Gott ehren und so leben wie es ihm gefällt?

7 Denn der Aufseher muss untadelig sein als Gottes Verwalter, nicht eigenmächtig, nicht jähzornig, nicht dem Wein ergeben, nicht ein Schläger, nicht schändlichem Gewinn nachgehend,

- „Denn der Aufseher muss untadelig sein als Gottes Verwalter,“
 - Das direkt Sichtbare ist nun erst mal geklärt – nun beschreibt Paulus nicht mehr das Amt, sondern den Dienst bzw. die Würde des Amtes (Aufseher)
 - Alles in allem muss ein Hirte einen vorbildliches und damit untadeliges Leben führen
 - Es geht immer darum, dass die Führer Diener sind und ein vorbildliches Leben führen, wo die „Schafe“ bereit sind, zu folgen
 - Es geht immer um das Zeugnis der Gemeinde
 - Dieses Kriterium fasst alles zusammen, was noch kommt (siehe auch Vers 6)
 - Es geht hier nicht um Vollkommenheit, denn das ist niemand, solange er auf der gefallenen Erde lebt
 - Es geht darum, dass ein untadeliger, unangreifbarer, unanklagbarer und unskandalöser Lebensstil gelebt wird und dass erkennbar ist, dass derjenige diesen auch zur Ehre Gottes lebt – vorbildlich (1. Petrus 5,3)
 - Das Leben des Hirten darf nicht von Sünde getrübt sein, hinsichtlich seiner Einstellungen, seiner Gewohnheiten und seines Verhaltens
 - Als Verwalter Gottes heißt es auch treu zu sein (1. Korinther 4,1-2)

- Er verwaltet Wahrheiten und Geheimnisse Gottes
 - Er lebt sein Leben für Gott
 - Dort wo sein Ruf Schaden leidet, wird Gott selber verlästert
- Als Gläubiger, der seinem Führer als Vorbild folgt, muss sicher sein, dass er ihn nicht in Sünde führt
- So ist es unmöglich, wenn ein Gemeindeleiter in Sünde lebt und gleichzeitig als Führungsperson dient
- Der Schutz gegen Sünde ist ein dreifacher: Bibelstudium (Psalm 119,11), Gebet und Gemeinschaft
- Nun folgen Eigenschaften, die ein Hirte nicht haben darf, während Vers 8 Eigenschaften nennt, die er mitzubringen hat
- „nicht eigenmächtig,“
 - Es geht nicht darum, dass der Hirte nun alles entscheidet und einfach Beschlüsse fasst, die für ihn gut sind; hier stecken Selbstgefälligkeit und Verachtung anderer mit drin (es geht nicht Leben ohne Rücksicht auf andere zu führen)
 - Ein Hirte strebt niemals nach eigener Ehre und eigenem Ruhm – er ist „Vorbild der Gläubigen im Wort, im Wandel, in Liebe, im Glauben, in Keuschheit!“ (1. Timotheus 4,12)
 - Warum?
 - Er handelt im Auftrag des Oberhirten
 - Es geht nicht um das, was er tut, sondern darum, was er für Gott tut
 - Er ist auf die Ratschläge der Glieder angewiesen
 - Damit er darin ein Vorbild für andere sein kann und damit Gott und die Heiligkeit der Gemeinde nicht beschmutzt werden
- „nicht jähzornig,“
 - Er soll nicht aufbrausend / cholertisch / explosiv / hitzig / reizbar sein
 - Warum nicht?
 - Weil er sonst viel schlechter (gar nicht?!) im Sinne der Liebe handeln kann
 - Damit er darin ein Vorbild für andere sein kann und damit Gott und die Heiligkeit der Gemeinde nicht beschmutzt werden
- „nicht dem Wein ergeben,“
 - Die Frage die hier hinter steckt ist: Ist er als Säufer bekannt?
 - Der Hirte soll kein Säufer sein und stattdessen nüchtern und klardenkend seinen Dienst verüben; er muss aber auch jeder Ausschweifung entsagen, die sein Denken und Handeln beeinflusst
 - Warum?
 - Damit er voll Heiligen Geistes ist und ihm den Raum überlässt (Epheser 5,18-21) und d.h., dass er nüchtern ist und Entscheidungen zu Ehre Gottes treffen kann
 - Damit nicht irgendwelchen Hemmschwellen herab gesetzt werden und er in Sünde verfällt
 - Damit er darin ein Vorbild für andere sein kann und damit Gott und die Heiligkeit der Gemeinde nicht beschmutzt werden
- „nicht ein Schläger,“
 - Der Hirte soll nicht jemand sein, der in Schlägereien verwickelt ist, d.h. der sich mit Fäusten zu seinem Recht verhilft
 - Warum?
 - In Gottes Reich gilt es nicht gewalttätig zu sein (Matthäus 5,5; 2. Timotheus 2,24)

- Er soll ein Vorbild sein in Sanftmut und Freundlichkeit – die Frucht des Geistes ist ja normalerweise in ihm erkennbar
- Damit er darin ein Vorbild für andere sein kann und damit Gott und die Heiligkeit der Gemeinde nicht beschmutzt werden
- „nicht schändlichem Gewinn nachgehend,“
 - Der Hirte soll sich nicht an der Sache bereichern und auch keine krummen Dinge durchziehen (Habgier)
 - Auch soll der Dienst nicht von finanziellen Interessen beeinflusst oder gestört werden (bei der Frage nach dem Honorar)
 - Warum?
 - Geld ist die Wurzel alles Bösen (1. Timotheus 6,8-11)
 - Er soll ein Vorbild sein im Umgang mit seinem Geld und keine krummen / illegalen Dinge durchziehen
 - Damit er darin ein Vorbild für andere sein kann und damit Gott und die Heiligkeit der Gemeinde nicht beschmutzt werden
- Was können wir davon lernen?
 - Die Kriterien gelten hier speziell für Älteste – Gott hat einen hohen Maßstab – aber, auch für jedes Kind Gottes ist das notwendig
 - Untadelig = rein, lauter, heilig (Philipper 1,0; 2,15; 1. Petrus 1,15-16)
 - Nicht eigenmächtig = unter Gottes Führung und in Demut
 - Nicht jähzornig = liebend und milde (Galater 5,22-23)
 - Nicht dem Wein ergeben = nüchtern und voll Geistes (Epheser 5,18)
 - Nicht ein Schläger = sanftmütig (Matthäus 5,5; 2. Timotheus 2,24)
 - Nicht schändlichem Gewinn nachgehend = nur der Ehre Gottes nachgehend (1. Korinther 10,31)

8 sondern gastfrei, das Gute liebend, besonnen, gerecht, heilig, enthaltsam,

- „sondern gastfrei,“
 - Der Hirte soll gastfreundlich sein
 - Wörtlich steht hier „Fremdenfreundlichkeit“
 - Gott verlangt, dass wir die Fremden lieben und ihnen gerne Gastgeber sind (Römer 12,13; Hebräer 13,2; 1. Petrus 4,9)
 - Dabei sollen wir nicht unseren Verstand aussetzen und uns ausnutzen lassen (Matthäus 10,16)
 - Der Hirte soll das vor Gott Gute lieben und Selbstverleugnung leben; darin vereinigt er die Eigenschaften“ gerne freundlich sein“ und „gerne Gutes tun“
 - Warum?
 - Er hat ein offenes Haus für jeden (Seelsorge, Freundschaft)
 - Damit er nur davon zehrt und nach dem Guten handelt (Liebe ist praktisch); nur das Gute soll in Betracht gezogen werden (Philipper 4,8)
 - Damit er darin ein Vorbild für andere sein kann und damit Gott und die Heiligkeit der Gemeinde nicht beschmutzt werden
- „besonnen,“
 - Der Hirte soll mit Bedacht (mit gesundem Verstand) an seinen Dienst gehen; er nimmt Geistliches ernst (was keinen Humor ausschließt)
 - Ein Hirte begrenzt seine eigene Freiheit und Möglichkeiten durch richtiges Denken und Selbstbeherrschung bezüglich aller Leidenschaften und Begierden (Disziplin)

- Die Freiheit wird freiwillig zugunsten für Gottes Dienst eingeschränkt und darin gesunder Menschenverstand eingesetzt
- Zusammengefasst: Die Prioritäten werden zur Ehre Gottes gesetzt und dafür wird Disziplin geübt
- Was sind vor allem anderen die Prioritäten des Ältesten?
 - Die Heilige Schrift studieren und treu auslegen (1. Timotheus 5,17)
 - Festhalten am Gebet und darin beständig wachen (Jakobus 5,14; Kolosser 4,12; Philipper 1,9-11)
- Warum?
 - Damit sein Leben voll von Gott ausgefüllt ist und er sich auf die richtigen Dinge kümmert
 - Damit Menschen erkennen, was es heißt gottesfürchtig zu leben
 - Damit das Beste aus seinem Dienst rausgeholt werden kann
 - Damit er darin ein Vorbild für andere sein kann und damit Gott und die Heiligkeit der Gemeinde nicht beschmutzt werden
- „gerecht,“
 - Der Hirte soll gerecht sein in seinen Entscheidungen sein und ein vor rechtschaffendes Leben führen (= nach den Prinzipien Gottes)
 - Warum?
 - Er muss vorangehen und die Prinzipien Gottes leben
 - Damit er darin ein Vorbild für andere sein kann und damit Gott und die Heiligkeit der Gemeinde nicht beschmutzt werden
- „heilig,“
 - Der Hirte soll heilig sein in seinem ganzen Wandel (1. Petrus 1,15-16)
 - Warum?
 - Weil Gott Heiligkeit fordert
 - Damit er darin ein Vorbild für andere sein kann und damit Gott und die Heiligkeit der Gemeinde nicht beschmutzt werden
- „enthaltssam,“
 - Der Hirte soll enthalten sein in allen Bereichen (sexuell, alkoholisch, Schlechtes für seinen Körper und seinen Geist)
 - Warum?
 - Damit er sich ganz auf die Sache Gottes konzentrieren kann
 - Damit er darin ein Vorbild für andere sein kann und damit Gott und die Heiligkeit der Gemeinde nicht beschmutzt werden
- Was können wir davon lernen?
 - Die Kriterien gelten hier speziell für Älteste – Gott hat einen hohen Maßstab – aber, auch für jedes Kind Gottes ist das notwendig
 - gastfrei = gerne Gäste aufnehmen (Römer 12,13; Hebräer 13,2; 1. Petrus 4,9)
 - das Gute liebend = nur darüber sollen wir nachdenken und danach handeln (Philipper 4,8)
 - besonnen = jeder soll die rechte Zeit aufkaufen (Epheser 5,16; Kolosser 4,5)
 - gerecht = das Tun der Gerechtigkeit ist Beweis für die Gotteskindschaft (1. Johannes 2,29-3,10)
 - heilig = wir sollen heilig sein im ganzen Wandel (1. Petrus 1,15-16)
 - enthalten = Frucht des Geistes (Galater 5,23) und Kampf des Läufers (1. Korinther 9,25)

9 der an dem der Lehre gemäßen zuverlässigen Wort festhält, damit er fähig sei, sowohl mit der gesunden Lehre zu ermahnen als auch die Widersprechenden zu überführen.

- „der an dem der Lehre gemäßen zuverlässigen Wort festhält,“
 - Das ist das A und O für den Hirten: Die Lehrfähigkeit anhand der treuen (zuverlässig) Heiligen Schrift – sie ist die Grundlage seines Lebens: Er soll sie nicht nur in sich aufnehmen und lehren, sondern auch mit tiefer Überzeugung dahinter stehen und sie leben (Glaubwürdigkeit)
 - Die Lehre aus der Schrift ist das, worauf er sich stützt, wonach er urteilt, wonach er ermahnt und ermutigt, wonach der in Liebe zurechtweist – wo sein ganzes Leben nach ausgerichtet ist
 - „Je mehr lehrmäßige Erkenntnis ein Lehrer hat, desto wertvoller wird sein Lehrdienst sein“ – junge Leute müssen deshalb hart arbeiten
 - Die gute Lehre
 - Sie ist nahrhaft (1. Timotheus 4,6)
 - Sie überführt und weist zurecht (2. Timotheus 3,16-17)
 - Sie wird verworfen werden (2. Timotheus 4,1-4)
 - Sie ist nützlich dafür, dass Gläubige in ihrem Glauben gesund sind (Titus 1,13)
 - Sie gibt praktische Tipps zur Familien- und Lebensführung (Titus 2,1ff)
 - Die Lehre stammt aus dem Wort Gottes, der Bibel – ohne Lehre geht es nicht, sonst wäre er nicht fähig Ältester zu sein
- „damit er fähig sei, sowohl mit der gesunden Lehre zu ermahnen als auch die Widersprechenden zu überführen.“
 - Nur mit dem Wort Gottes und der daraus entnommenen Lehre ist es möglich zu ermahnen und zu überführen (er ist fähig / stark / mächtig dazu)
 - Die Schrift soll treu und fortlaufend gelehrt werden, damit Kinder Gottes durch sie ermuntert (eine Person an die Seite rufen und ihr zur Hilfe eilen) werden zur Gottesfurcht
 - Die Schrift soll treu und fortlaufend gelehrt werden, damit Kinder Gottes durch sie ermahnt (eine Person an die Seite rufen und ihr zur Hilfe eilen) werden, den Weg der Gottesfurcht zu beschreiten
 - Die Schrift soll treu und fortlaufend gelehrt werden, damit Kinder Gottes durch sie überführt werden und Sünde und Fehler korrigiert werden können
 - Oft sagt man ja, dass die Lehre nicht über den Tatendrang der Liebe stehen soll – manche kommen immer mit der Lehre und halten anscheinend die, die in Liebe loslegen wollen, zurück
 - Es geht nicht ohne die Lehre
 - Die Lehre der Heiligen Schrift ist die Grundlage für alles
 - Alles ist darauf gefußt
 - Die Lehre ist gesund und führt zu gesundem Glauben (Titus 1,13; Titus 2,1-2)